

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.  
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.  
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht  
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt  
15 Pf., im Abendblatt und Restanten 30 Pf.

## Morgen-Ausgabe.

### Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat März auf die täglich einmal erscheinende Pommerische Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

E. L. Berlin, 22. Februar.

### Deutscher Reichstag.

182. Plenarsitzung vom 22. Februar, 1 Uhr.

An Bundesrathssitzung von Marzschall.  
Auf der Tagesordnung steht der Etat des auswärtigen Amtes in Verbindung mit dem Etat für die Schutzgebiete.

Der Referent Prinz Arenberg geht in seinem Referat auf die Frage der griechischen Staatsschulden ein. Man sei in der Kommission der Ansicht gewesen, auch die Reichstagsmitglieder der griechischen Staatsschulden erbinde unsere Regierung nicht von der Verpflichtung, die griechische Regierung anzuerkennen, so anständig und so ehrlich zu sein, wie sie es überhaupt zu sein vermag. (Beifall.)

Abg. Hasse (natl.) hofft auf einige Aufklärungen des Staatssekretärs über den Stand der Kreta-Frage. Unsere Interessen könnten nur sein solche der Aufrechterhaltung des allgemeinen europäischen Friedens. Weiter berührt Redner die Ausgaben des Reichs für deutsche Schulen im Ausland. Es handle sich nicht darum, die jetzt da veranderten 10 000 M. bis zu erhöhen, sondern darum, sie geradezu zu vervielfachen. Ferner müssen unsere Deutschen im Ausland mehr als bisher ihrer Mitbürgerschaft in den Schutzgebieten genügen. Weiter bezeichnet Redner ein Auswanderungsgesetz als dringend nötig, ebenso eine Reform des Gesetzes über Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit. Auch er kündigt er sich nach dem Stande unserer Handelsbeziehungen zu Spanien. Die schiffische Textilindustrie habe an Absatz nach Spanien auffällig verloren zum Vortheil Böhmens. Dauere das noch eine Weile, so würde die spätere Wiedereinnahme der Westbalkanregion uns, speziell der schiffischen Spitzen-Industrie vortheilhaft gar keinen Vortheil mehr gewähren. Eine Verbesserung unserer Handelsverträge sei namentlich auch wirtschaftlich im Interesse unserer Handelsbeziehungen. Sehr zweckmäßig würde die Bildung eines mitteleropäischen Zollvereins sein.

Staatssekretär v. Marzschall: Auf die Anfrage des Vorredners sei folgendes Tatsächliche zu erwidern: Die „Angustia“ ist vor Kreta angelangt und bereits in Aktion getreten. Unsere Truppen haben im Verein mit denen anderer Großmächte Infanterie vertrieben, welche sich von Osten her Kreta zu nähern versuchten. Ich muß darauf verzichten, über den Stand der Dinge Näheres anzugeben. Nur soviel kann ich sagen: unsere Linie ist uns klar vorgezeichnet, wir sind entschlossen, unsere Kräfte einzusetzen für die Erhaltung des Friedens. Deutschland hat dort keine Sonderinteressen. Um so fester und rücksichtsloser können wir der großen Aufgabe unsere Kräfte widmen und beitragen zur Erhaltung des Friedens. Das Werk der Erhaltung des Friedens ist gestiftet durch das völkerechtswidrige Vorgehen Griechenlands. Das Land der griechischen Truppen auf Kreta ist weit davon entfernt gewesen, die Gemüther zu beruhigen, es hat vielmehr wachsende Anarchie herbeigeführt. Die Fortdauer dieses Zustandes birgt an sich und vermöge der anregenden Wirkung auf andere Völker schwere Gefahren in sich. Diese Gefahren zu beseitigen, ist unsere nächste Aufgabe. Dadurch erst wird Raum geschaffen werden für die dauernde Befriedigung Kretas, für Erfüllung der berechtigten Forderungen Kretas ohne Antasten der Integrität der Türkei. Ueber die zu ergreifenden Mittel schweben Verhandlungen, über welche ich aber ausdrücklich nähere Angaben noch nicht machen kann. Von dem Herrn Reichstagskanzler bin ich aber zu der Erklärung beauftragt, daß er gern bereit ist, f. B. dem Reichstage näheren Aufschluß zu gewähren.

Direktor im auswärtigen Amt v. Dellwig erwidert dem Abg. Hasse, die Angelegenheit der deutschen Schulen im Ausland sei Sache des Reichsamts des Innern.

Direktor Reichardt fügt hinzu, ein Auswanderungsgesetz werde dem Hause hoffentlich schon in wenigen Wochen zugehen.

Abg. Lieber erklärt, das Zentrum sei damit einverstanden, daß eine nähere Auskunft in diesem Augenblicke nicht erteilt werde. Natürlich aber könne der Reichstag diesen Vorgängen nicht theilnahelos gegenüberstehen, zumal andere Parlamente sich bereits mit denselben beschäftigt hätten. Redner erinnert sich an die National-Liberalen daran, daß sie 1871 als Programm proklamiert hätten und zwar als es sich damals um die römische Frage handelte, daß man sich unter keinem Vorwande und in keiner Form in die inneren Angelegenheiten eines anderen Staates einmischen dürfe. Er und seine Freunde freuten sich, daß jetzt auch die Freunde des Herrn Hasse jetzt ebenso dächten, wie das Zentrum, welches damals das Interventionsprinzip zu Gunsten des Papstes betont habe. Die Verhältnisse sind eben, so fährt Redner fort, stärker, als die Menschen. Was Kreta anlangt, so wünschen wir zwar lebhaft, daß die Mächte christlicher Unterthanen in der Türkei ein Ende nehmen. Aber wir sind andererseits überzeugt, im gegenwärtigen Augenblicke besteht die wahre christliche Humanität in der Erhaltung des europäischen Friedens, des Weltfriedens. Auch wenn das Vorgehen Griechenlands nicht völkerechtswidrig wäre, wie der Staatssekretär es nennt, so würden wir in Griechenland zu allererst den Vertreter christlicher Interessen auf Kreta erblicken. Wir bewußten das Vorgehen Griechenlands als ein unmännliches und wünschen, es möge gelingen, sobald als möglich, diesen kleinen Gernegroß auf Kreta zu Baaren zu treiben. Redner drückt dann noch namens seiner Partei dem auswärtigen Amt volles Vertrauen aus, daß es demselben gelingen möge, den Frieden zu erhalten.

Abg. Richter (freis. Bp.) bemerkt, man müsse die Zurückhaltung des Reichstages auf dem Gebiete der auswärtigen Politik auf die Bismarcksche Tradition zurückführen; das müsse endlich aufhören. Bismarck habe einmal von dem „Bischen Herzogtum“ gesprochen, man wisse nicht, ob es ihm Ernst damit gewesen sei. Was wichtiger sei damals die orientalische Frage allerdings gewesen, aber insofern habe Bismarck Recht gehabt, als alle andern Staaten mehr daran interessiert seien, als Deutschland. Woher komme es, daß Deutschland gerade mit seinem Votabedrohung die Führung zu übernehmen scheine. Der Vorschlag sei bekanntlich geheimer als Widerstande Englands. Man habe sich damit eine diplomatische Niederlage geholt. In Deutschland sympathisiere man wenigstens als andernorts mit den Griechen wegen deren Verhalten zu den Gläubigern. Aber noch weniger sympathisiere man mit den Türken. Die Befestigung der Türkenherrschaft sei für Europa von weittragender Bedeutung, weil es zuletzt darauf hinauslaufe, wer in den Besitz von Konstantinopel komme. Aber für diese Frage sei die Kretische in keiner Weise präjudizial. Wenn Kreta unabhängig von der türkischen Herrschaft gestellt werde, so erscheine dies als eine Entwicklung, die der Staatsgeschichte von Venedig analog sei. Der Vorschlag des englischen Premierministers, Kreta autonom wie Samos zu machen, sei acceptabel. Warum soll man die Verhältnisse auf Kreta nicht ähnlich ordnen können. Man würde es schließlich nicht für ein Unglück halten, wenn Kreta mit Griechenland vereinigt würde. Ein späteres Präjudiz für Mazedonien zu verhindern habe Österreich-Ungarn das nächste Interesse. Man könne beides vereinigen, ohne stützen auf Kreta und Reformen einführen. Die Kretenser würden sich um so eher beruhigen und Griechenland um so schärfer ins Unrecht gesetzt werden, wenn klare und bestimmte Absichten der Großmächte bezüglich der Reformen hervorträten und Zeichen von Einigkeit, die bis jetzt fehlen. (Beifall.)

Abg. v. Marquardsen führt kurz aus, er könne im Allgemeinen den Gedanken Richters über die Art der Reorganisation Kretas, durch Gewährung der Autonomie, zustimmen. Jedenfalls werde seine Partei unsere Regierung auf dem Wege zur Erhaltung des Friedens unterstützen, und das werde wohl, wie er hoffe, seitens des ganzen Hauses geschehen.

Abg. Lieber kommt nochmals auf die römische Frage 1870 zurück, hoffend, das Programm: sich unter keinem Vorwande und in keiner Form einmischen, werde fortan nicht wiederkehren. Und wie viele Parteien auch in diesem Hause seien, schwarze, weiße, rote, so werde doch der Reichstag in der Unterstützung der Regierung nach außen hin einmütig schwarzweißroth sein. (Beifall.) Unter auswärtigen Amt wird um so stärker sein im Ausland, je weniger ihm hier Verlegenheiten bereitet werden.

Auf eine Anregung Schmidts: Warburg bemerkt noch.

Staatssekretär v. Marzschall betreffs der deutschen Gläubiger des griechischen Staates, die Regierung werde nach Kräften nach wie vor für deren Interessen eintreten.

Hierauf wird der Titel Gehalt des Staatssekretärs genehmigt.

Bei dem Titel: 1/2 Million für geheime Ausgaben fragt.

Abg. Stadthagen, wozu denn dieser Fonds nötig sei? Genaue für Lospittel oder andere Lumpen?

Eine Antwort hierauf erfolgt nicht. Ohne weitere Debatten wird der Etat des auswärtigen Amtes genehmigt.

Es folgt der Etat Schutzgebiete. Bei dem Etat für Ostafrika äußert.

Abg. v. Boller (Soz.) Zweifel daran, ob daselbst wirklich dem Sklavenhandel ganz das Handwerk gelegt sei. Sogar in nächster Nähe der deutschen Küstenorte sei derselbe neuerdings noch beobachtet worden. Sollen doch sogar auf unserer Ostafrikaküste Sklaventransporte von der Küste nach Sansibar stattgefunden haben.

Direktor der Kolonialabteilung v. Richter: Es handelt sich hierbei um Angaben aus 1893, die längst widerlegt sind. Es geschieht Alles, um den Sklavenhandel, namentlich auch nach Sansibar, zu unterdrücken, und zwar mit Erfolg. Auch ein englischer Bischof hat dies kürzlich unter ehrenden Worten für Deutschland anerkannt und gemeint, jedes Weib und Kind könne jetzt auf dem Festlande umhergehen, ohne Gefahr zu laufen, in die Sklaverei geführt zu werden.

Bei dem Etat für Kamerun kommt.

Abg. v. d. H. (fr.) darauf zurück, daß der Gouverneur v. Puttkamer in Abwesenheit seines Stellvertreters v. Stetten dessen Sachen durchschleubert und sich Eigentum desselben angeeignet habe. Auffälligerweise sei auch v. Stetten trotz seiner großen Verdienste seitens der Kolonialabteilung zurückgesetzt worden, denn ihm hätte eigentlich die Stelle als Gouverneur gebührt. Redner nimmt namentlich auf einen den v. Puttkamer stark bloßstellenden Artikel im „B. Z.“ Bezug.

Fehr v. Richter: Trotz aller Wertung, die der Vorredner dem Herrn v. Stetten entgegensetzt, muß ich doch sagen, daß mein Amtsvorgänger in der Wahl dieses Herrn nicht glücklich war. Statt seine Beschwerden auf dem geordneten Wege anzubringen, wendet er sich an Herrn v. Stetten zur Last legt, und hat gegen denselben Strafantrag gestellt. Die Zeugenerklärungen sind bereits im Gange. Nach einer Entgegnung v. d. H. bemerkt Direktor v. Richter noch, Herr v. Stetten selber habe ihm gegenüber angegeben, der Weg der Beschwerde wäre wohl der korrektere gewesen.

Abg. Graf Limburg-Sturum (L.) wendet sich ebenfalls gegen d. H. Daß v. Puttkamer einen Kompagnon und ein Buch gestohlen haben solle, sei doch geradezu zum Lachen.

Auf eine Beschwerde Schmidts bemerkt noch.

Direktor v. Richter: Gegen übermäßige Prämien-Einfuhr könne, wenn nicht den deutschen Handel einseitig zu beeinträchtigen, nur im Einvernehmen mit den Nachbarstaaten vorgegangen werden.

Abg. v. d. H. erwidert dem Grafen Limburg, seine Informationen über Puttkamer kämen von vertrauenswürdiger Seite. Im Uebrigen ver-

lange er nur, daß der Sache auf den Grund gegangen werde.

Kammerun wird sodann genehmigt, ebenso Togo debattelos.

Bei dem Etat für Südwestafrika betont.

Abg. Graf v. Arnim (Bp.), eine Eisenbahn sei für dieses Gebiet dringender, als irgendwo sonst in unseren Kolonien, und er hoffe daher, es werde im nächstjährigen Etat eine entsprechende Position erscheinen. Fremdländischen Gesellschaften dürfe man in den Kolonien niemals Eisenbahn- oder Hafen- oder ähnliche wichtige Privilegien erteilen. In der vorliegenden Denkschrift fehle leider eine Angabe darüber, ob die englische Gesellschaft die ihr privilegierte Bahn nun endlich bauen wolle oder nicht. Dabei scheine die Gesellschaft sich gar nicht für berechtigt zu halten, in Swakopmund Hafen-Anlagen zu machen. Das gehe nicht an, denn sonst wären alle dortigen Häfen: Walvisch-Bucht, Lüderich-Bat und Swakopmund, in englischer Hand. Redner beschwert sich dann noch über die Höhe der Zölle auf Lebensmittel und Dynamit.

Direktor v. Richter: Hoffe, daß das Haus demnächst die Mittel für eine Eisenbahn bewilligen werde. Der Zolltarif sei einstweilen nur ein provisorischer.

Abg. Richter: Kann die Hoffnung, der nächste Etat werde die Mittel für eine Eisenbahn — denn eine solche kann es sich nur handeln — nicht theilen, er habe vielmehr den entgegengesetzten Wunsch. Man sollte sich doch vor solchen Projekten hüten angesichts der betrübenden Erfahrungen mit der Usambara-Bahn, wo der Verkehr sich beschränkt auf einen einmal wöchentlichen Jagdweg für die Beamten. (Beifall.)

Entwicklungsfähigkeit bestehe in Südwestafrika gar nicht, der ganze Handel dort liege und falle ja doch nur, je nachdem man die Schutztruppe etwas vergrößere oder verringere. Die deutschen Kolonialfreunde hätten schöne Ideen, aber sie haben nicht einmal so viel Geld übrig, um auch nur eine Eisenbahn zu bauen. (Beifall.)

Direktor v. Richter: Eine Eisenbahn würde aber doch nicht so viel kosten, als der Vorredner meint.

Abg. Hasse plädiert ebenfalls für Anlage einer Eisenbahn und regt die Erhebung einer Grundsteuer in Südwestafrika an.

Abg. Graf v. Arnim bezeichnet die Angaben Richters über die Usambara-Bahn als auf Klatsch beruhend.

Abg. Richter: Hier habe ich den letzten, neuesten Jahresbericht der Ostafrika-Gesellschaft. Da steht seitens der Eisenbahnverwaltung ausdrücklich die Angabe: es gehe wesentlich auf der Bahn ein einziger Zug hin und zurück. (Beifall.)

Nach kurzer Auseinandersetzung zwischen Hasse und Richter wird auch dieser Etat genehmigt.

Hierauf verläßt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Erste Lesung des Schulden-tilgungsgesetzes (Verwendung überschüssiger Reichseinnahmen); dann Vorlage betr. Beschlagnahme von Arbeitslohn; Etat des Invalidenfonds.

Schluß 5 1/2 Uhr.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

36. Plenar-Sitzung vom 22. Februar, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Vosse, von Miquel.

Zunächst wird die Tagesordnungsliste mit einigen redaktionellen Veränderungen in 2. Lesung angenommen.

Alsdann folgt die nachmalige Beratung des vom Herrenhause in abgeänderter Fassung zurückgelangten Gesetzesentwurfs über das Dienstverhältnis der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen.

Abg. Seyffarth (natl.) erklärt, daß die National-Liberalen auf Abänderungsanträge verzichteten, da die Veränderungen des Herrenhauses theilweise zwar bedauerlich, aber im Ganzen doch nicht wesentlich seien. Die Worte in § 2 „auch in besonders billigen Orten“ seien im Herrenhause, wie von allen Rednern zu dem Wiederherstellungslautrage des Kardinals bemerkt wurde, nur als überflüssig gestrichen worden; Kardinal Kopp habe daraufhin ja auch seinen Antrag zurückgezogen.

Abg. Dr. Forst (Bp.): Obwohl alle materiellen Änderungen des Gesetzes durch das Herrenhaus Berücksichtigung gefunden, so stimmen wir doch für unveränderte Annahme des Gesetzes, um dasselbe nicht nochmals dem ungewissen Schicksale im anderen Hause auszuliefern.

Abg. Richter (fr. Vereinig.): Auch wir werden das Gesetz annehmen, aber nur als kleine Aufbesserung, welche die Lehrer absolut nicht befriedigen kann. Ich bedauere namentlich auch, daß das Herrenhaus die Bestimmung getroffen hat, daß den Lehrern bei Verlegung der Alterszulage (schriftl. Wechsel über die Gründe) zu geben. Ich bitte den Kultusminister, nur in den seltensten Fällen die Alterszulage zu verweigern.

Kultusminister Dr. Vosse: Das Gesetz ist ein Kompromißgesetz und kann daher allerdings nicht als nicht befriedigend. Ich hoffe aber, daß die Lehrer sich nicht in weitere Unzufriedenheit über dieses Gesetz hineinziehen lassen, sondern daß sie die Opferwilligkeit anerkennen, mit der alle Parteien zu seinem Zustandekommen beigetragen haben. Was die Befugnisse angeht, die Alterszulagen zu verweigern, so liegt es uns ganz fern, die Lehrer zu triezeln oder zu juchzen zu wollen. Die Mittheilung der Gründe könnte ihnen auch nichts nützen. (Bravos.)

Die Abg. Dr. v. Heydebrand (Konf.) und Dr. v. Arnim (fr.) bekunden ebenfalls die Zustimmung ihrer Parteien.

Abg. v. d. H. (fr.) giebt als Mitglied des Lehrverbandes von dem Danke desselben für das Zustandekommen dieses Gesetzes Ausdruck.

Abg. v. d. H. (fr. Bp.): Meine Freunde werden für das Gesetz stimmen, und glauben, damit ein gutes Werk an den Lehrern zu thun. (Bravos.)

Abg. v. d. H. (Bp.): Auch wir werden trotz mancher Bedenken das Gesetz annehmen. Damit schließt die Generaldebatte.

In der Spezialberatung wird der Gesetz-

entwurf ohne erhebliche Debatte unverändert und dann auch das Gesetz im Ganzen einstimmig angenommen. (Dem Kultusminister wird von mehreren Mitgliedern des Hauses zu diesem Ergebnis gratuliert.)

Abg. Seydel (natl.) empfiehlt nunmehr eine von seiner und der freikonservativen Partei beantragte Resolution: die Regierung aufzufordern, mit Rücksicht auf die nach dem derzeitigen Rechtszustande in der Provinz Schlesien bestehende ungerechte, namentlich die mittleren und kleineren Grundbesitzer überlastende Verteilung der Schullasten ohne Verzug, thunlichst noch in der laufenden Landtagssession einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Schulbeiträge und Unterhaltungspflicht bezüglich sämtlicher öffentlichen Volksschulen der Provinz Schlesien gemäß Art. 25 Abs. 1 der Verfassung geregelt wird.

Abg. Dr. v. Heydebrand (L.) beantragte, daß diese Resolution nicht noch in der laufenden Session, sondern nur „balduhin“ und zwar nicht nur für Schlesien, sondern für die ganze Monarchie und zwar im Rahmen eines allgemeinen Volksschulgesetzes erfolgen solle.

Abg. Baensch-Schmidt (fr.) tritt unter Exemplifizierung auf Verhältnisse seines Wahlkreises für die von ihm gemeinschaftlich mit dem Abg. Seydel beantragte Resolution ein und erklärt sich mit der Ausdehnung derselben auf die ganze Monarchie und der Aenderung „balduhin“ einverstanden, wie sie der Unterantrag Heydebrand vorschlägt, dagegen nicht mit der Maßgabe, daß die Regelung im Rahmen eines allgemeinen Volksschulgesetzes erfolgen solle. Das würde eine Hinausschiebung ad calendas graecas sein. (Beifall bei den Freikonservativen und Links.)

Abg. Fehr v. Zedlitz (freikons.) macht sich anheißig, ein in technischer Beziehung vollständig unannehmliches Gesetz, das sich auf Hälfte der in Rede stehenden Mißstände beschränkt, in acht Tagen auszuarbeiten.

Abg. Dr. Sattler (natl.) weist den Abg. v. Heydebrand darauf hin, daß die konservative Herrenhausmehrheit doch auch eine Resolution wie die des Abg. Seydel angenommen habe, ohne aus neue ein allgemeines Volksschulgesetz zu fordern. Dies könnte sich auch die Mehrheit dieses Hauses erproben, nachdem sie wiederholt in besonderen Resolutionen ein allgemeines Volksschulgesetz verlangt habe. Würde der Antrag Heydebrand angenommen, so könnten seine Freunde nicht mehr für die so veränderte Resolution Seydel stimmen.

Nach kurzer weiterer Debatte wird der Antrag Heydebrand und dann die so veränderte Resolution Seydel gegen die Stimmen der Freikonservativen, National-Liberalen und Freisinnigen angenommen.

Sodann verläßt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Baucet und kleine Vorlagen.

Schluß 2 1/2 Uhr.

### Zur Bewegung auf Kreta.

Berlin, 22. Februar. Zwischen den Mächten herrscht darüber, daß der Zustand von Anarchie auf Kreta nicht länger geduldet werden kann, vollständiges Einverständnis, daß durch die gestrige gemeinsame Aktion der vor der Insel liegenden Schiffe auch bereits äußerlich zu Tage getreten ist. Der Staatssekretär des auswärtigen Amtes Freiherr v. Marzschall hat über die thatsächlichen Vorkommnisse sowie über die feste Absicht der deutschen Regierung, den Frieden aufrecht zu erhalten, um einen Krieg zu vermeiden, der über weite Länderstrecken aller Wahrscheinlichkeit nach namenloses Elend bringen würde, heute Nachmittag im Reichstag Erklärungen abgegeben, die bei allen Parteien ungetheilten Beifall gefunden haben. Als besonders bemerkenswerth erscheint es uns, daß auch bei dieser Gelegenheit der Herr Staatssekretär betonte, es sei wünschenswert, die Ansprüche und berechtigten Forderungen der griechischen Bevölkerung Kretas zu befriedigen, ohne die Integrität des osmanischen Reiches anzutasten.

Weitere Angaben im Reichstag zu machen, glaubte der Herr Staatssekretär in diesem Augenblicke absehen zu müssen. Wie wir hören, schweben zur Zeit zwischen den Großmächten Verhandlungen über fernere gemeinsame Schritte und ganz besonders wird zwischen ihnen die Frage einer gemeinsamen Flotte griechischer Häfen weiter erwogen.

Von griechischer Seite wird der „N. Fr. Pr.“ geschrieben: Oberst Timoleon Vassos entstammt einer alten Armatolen-Häuptlingsfamilie der rumeilischen Berge. Sein Vater, General Vassos, hat sich in den hellenischen Freiheitskriegen durch Verdienste ausgezeichnet; er selbst war im Jahre 1862, zur Zeit des griechischen Interregnums, als Anhänger der Partei Karagiaris sehr thätig und übte durch feine Reden und durch seine echt soldatische Erscheinung großen Einfluß auf die Menge aus. Er ist verheiratet mit der Tochter des österreichischen Gesandten Baron Tetta. Vassos hat seine militärischen Studien im Auslande vollendet und gilt allgemein als einer der tüchtigsten Offiziere der griechischen Armee. Sprichwörtlich ist seine Unerblichkeit und seine noch in reiferem Alter — er steht jetzt in den 50er Jahren — vor keiner Gefahr zurückweichende Kühnheit. Er beherrscht mehrere fremde Sprachen und dürfte deshalb mit den Truppenführern der Mächte in persönlich angenehme Beziehungen treten. Außerdem erfreut er sich wegen seiner physischen und moralischen Eigenschaften großer Popularität. Daß er einer der Lieblings-Adjutanten des Königs ist, ja dessen intime Freundschaft genießt, ist bekannt. Sein Sohn, der auch theilweise im Auslande seine militärische Ausbildung genossen hat, war im Vorjahre freiwillig nach Kreta geeilt. Eine seiner Töchter ist bis zu ihrer Vermählung mit dem Sohne des verstorbenen Kabinettschefs des Königs, Kallinich, Hofdame der Kronprinzessin Sophie gewesen. In Athen ist man von der Wahl des Obersten Vassos zum Befehlshaber der nach Kreta entsandten Truppen außerordentlich befriedigt. Der Vertrauensmann des Königs vertritt gegenwärtig alle Hoffnungen der Nation. Was den neuernannten Oberbefehlshaber der griechischen Seemacht vor Kreta, Admiral Sinmatellos, betrifft, so ist auch dessen Wahl eine nicht minder glückliche gewesen und beweist noch

einmal, daß alle Verfügungen vom Könige selbst ausgehen. Sinmatellos ist einer der wissenschaftlich und besonders hervorragenden Chefs der griechischen Marine und dürfte sich in jeder Hinsicht seinen großmüthigen Kollegen in den kretischen Gewässern ebenbürtig erweisen. Uebrigens war er vor Erlangung der Admiralswürde auch Adjutant des Königs Georg.

Köln, 22. Februar. Ein Telegramm der „N. Zg.“ meldet aus Kanea, eine türkische Truppenabteilung sei durch griechische Truppen bei Bulos in der Nähe Kaneas vollständig vernichtet worden. Die türkischen Notabeln verließen die Stadt. Unter den Töbelen werden Waffen vertheilt.

Wien, 22. Februar. Die für Mittwoch angekündigte Abreise des Kaisers Franz Josef dürfte abermals verschoben werden.

Der Athener Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ erzählt, daß die Aeußerungen Königs Georg, welche durch das Blatt „Nisy“ gemeldet wurden, sich auf eine Unterbrechung des Königs mit dem russischen Gesandten beziehen. Die Sprache des Königs soll noch schärfer gelautet, er soll darauf hingewiesen haben, daß die Mächte in acht Monaten nichts zu Stande gebracht hätten. Er wisse, daß er durch ein Beharren auf der Annexion Kretas Maßregeln gegen sich hervorgerufen werde, aber er habe sein Volk hinter sich und das sei für ihn die Hauptsache. Diefelbe Sprache habe in Petersburg der griechische Gesandte geführt.

Triest, 22. Februar. „Piccolo“ meldet aus Gattinje, daß 800 bewaffnete Albanesen gegen Mazedonien marschiren. Die albanesische Liga erhielt Befehl, sich zu organisiren. In Albanien werden die Redits mobilisiert; Montenegro rüstet ebenfalls und besetzt die Grenzen.

Rom, 22. Februar. Drei Mächte haben Griechenland ihre Dienste angeboten, falls es auf Kreta weiterer feindseligen Aktionen sich enthalten und von einer Agitation in Mazedonien absehen wolle.

London, 22. Februar. Wie die „Daily News“ aus Kanea melden, wurde gestern Nachmittag 4 Uhr 30 Minuten drei britischen, einem italienischen, einem russischen und dem deutschen Kriegsschiffe das Signal gegeben, das Feuer auf die Stellung der Kreten zu eröffnen. Im Ganzen wurden 70 Schiffe abgegeben, und der von den Kreten gehaltene Ort zerstört. Die Flotte wurde bald niedergebott. Nach zehn Minuten wurde das Einstellen des Feuers angeordnet, worauf die Flotte wieder geholt wurde.

London, 22. Februar. Die Blätter besprechen das gestrige Bombardement des Agers der kretischen Infanterie seitens der vereinigten Flotte der Großmächte. „Daily Telegraph“ schreibt, mit der Befriedigung habe die Diplomatie ihre letzte Karte ausgespielt. „Standard“ sagt: Die öffentliche Meinung Englands werde Gewaltmaßregeln gegen Griechenland nie gutheißen.

Athen, 21. Februar. Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ ist heute Vormittag vor Kanea eingetroffen und hat 95 Matrosen gelandet; die deutsche Flotte ist auf der Festung geholt worden.

Athen, 22. Februar. (Melbung der „Agence Havas“.) Der Kronprinz hat an das Bataillon seines Regiments, welches auf Kreta geschickt hat, folgendes Telegramm geschickt: „Ich bin stolz auf den glänzenden Sieg, welchen mein Regiment davongetragen hat, und beglückwünsche die Offiziere und Soldaten. Den als Helden gefallenen Soldaten wird ewiges Andenken bewahrt bleiben.“

Konstantinopel, 22. Februar. Tiefen Eindruck auf den Sultan machte eine Depesche des Gesandten in Athen, Asim Bey. Derselbe meldet, daß die mohamedanische Bevölkerung Thessaliens eine Depesche an die Mohamedaner in Kreta geschickt habe, letztere auffordernd, sich vertrauensvoll der griechischen Herrschaft zu unterwerfen, welche den Mohamedanern viele größere Freiheiten und Gerechtigkeit zu Theil werden lasse, als die Regierung des Khalifen. Unter der griechischen Herrschaft würden sie zu Frieden und glücklicher leben.

Konstantinopel, 22. Februar. Wie in hiesigen Pfortenkreisen verlautet, soll der Sultan fest entschlossen sein, den Befehl zum Einmarsch in Griechenland zu erteilen. Auf der Pforte ist man jedoch bemüht, ihn von diesem Vorhaben abzubringen, da man darüber unterrichtet sein will, daß eine türkische Kriegserklärung die drei Mächte England, Frankreich und Italien veranlassen werde, sich offen auf die Seite Griechenlands zu stellen.

Kanea, 21. Februar. (Melbung des „Reuter'schen Bureaus“.) Der Angriff der Schiffe der vereinigten Mächte erfolgte, als die Insurgenten auf Kretotri die türkische Garnison in Halepa angriffen. Das Bombardement der vereinigten Schiffe richtete sich 25 Minuten hindurch gegen die Insurgenten, welche alsdann die Flucht ergriffen.

Kanea, 22. Februar. (Melbung der „Agence Havas“.) Beim Beginn der gestrigen Beschließung des griechischen Agers hatte das hier liegende Kriegsschiff „Hydra“ Dampf aufhierauf gemacht, um, wenn nötig, in See zu stechen.

Kanea, 22. Februar. (Privat-Telegramm.) Bei dem gestrigen Bombardement gab das deutsche Kriegsschiff den ersten Schuß ab. An der Beschließung der Wälle waren deutsche Truppen theilhaft. England hat sich dem gemeinsamen Einschreiten der Mächte wieder voll angeschlossen.



Bank. Papiere.	
Disconto von 1891.	Disconto von 1892.
Bant f. Spirit	Disc. Com. 8% 208,500
u. Brod. 3 1/2% 62,006	Dress. B. 8% 154,606
Berl. Off. B. 4% 123,836	Nationalb. 6 1/2% 123,006
do. Solzgef. 4% 160,706	Bannm. Hyp. 6% 150,606
Bresl. Disc.	com. 6% 150,606
Bant 6 1/2% 117,606	Br. Centr.
Darmst. B. 5 1/4% 1	Bab. 9 1/2% 165,006
Deutch. B. 4% 193,106	Reichsbant 6 1/2% 157,256
Disch. Gen. 6% 131,006	
Gold und Papiergeld.	
Dukaten per St. 9 7/8	Engl. Bantnot. 20,48
Souvereigns 20,386	Frang. Bantnot. 81,20
20 Freo. = 10,246	Oester. Bantnot. 179,256
Gold-Sollers	Russl. B. Not. 210,356
Bank. Discount.	
20% 408,006	Reichsbant 4, Bankard
20 392,006	4 1/2 des. 5.
6% —	Privatdiscount 3 1/2
10% 235,806	
8% 217,406	Amsterd. 8 Z. 2 1/2%
28% 414,006	do. 2 M. 2 1/2%
7 187,106	Belg. Bilge 8 Z. 2 1/2%
4 1/2% 107,606	do. 2 M. 2 1/2%
12 1/2% 250,506	Londou 8 Z. 2%
6% 179,006	do. 3 M. 2%
— 195,006	Paris 8 Z. 2%
0 110,106	do. 2 M. 2%
4% —	Wien, 5. B. 8 Z. 1%
1 1/2% 18,706	do. 2 M. 4%
2 1/2% 130,256	Schweiz. B. 8 Z. 3%
1 1/2% 130,506	Ital. B. 10 Z. 5%
12 1/2% 345, 06	Petersburg 8 Z. 4 1/2%
6% 167,506	do. 3 M. 4 1/2%
3% 111,006	
0% 68,806	
	Wechel Cours
	22. Febr.
	168,806
	81,006
	80,756
	20,156
	20,3256
	81,106
	80,806
	170,056
	168,456
	80,506
	74,456
	215,90
	214,20







Nächste Gewinnziehung Metzer Dombau-Geldlose à 3 Mark Keine Ziehungsverlegung!  
200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.  
Loose à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind zu beziehen durch F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.  
In Stettin zu haben bei Rob. Th. Schröder Nachfolger, Bankgeschäft, Oscar Bräuer & Co. Nachfolger, und G. A. Kasselow, Frauenstrasse 9, ältestes Lotterie-Geschäft, errichtet 1847.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.  
Geboren: Eine Tochter: Herrn Franz Diekmann (Herdendorfstr. 1. W.). Herrn F. Müller (Anklam).  
Verlobt: Frä. Marie Schulz mit Herrn Johannes Werdal (Stettin). Frä. Emma Lendte mit Herrn Max Westphal (Barth). Frä. Anna Lendte mit Herrn Max Westphal (Herdendorfstr. 1. W.). Frä. Marie Schulz mit Herrn Johannes Werdal (Stettin).  
Gestorben: Frä. Gustave Krüger (Stettin).  
Frä. Sophie Hertel geb. Hiltmann (Greifswald). Frä. Emilie Wiegand geb. Klein (Stettin). Frä. Johanne v. Hergberg geb. Dillig (Stettin). Frä. Rebecca Verbit geb. Aron (Stettin). Frä. Emilie Schindig geb. Helm (Stettin). Herr Ernst Regen (Pittsburg Nord-Amerika). Herr Theodor Gager (Neuenkirchen). Herr Carl Rönnebeck (Stettin). Herr August Frebel (Stettin). Herr Ferdinand Keller (Stettin).



Beabsichtige meine Wohnung von 1000 M. 4 km von einer Stadt entfernt, billig abzugeben. Die Nacht läuft noch 16 Jahre, die Nacht ist ca. 6.50 M. p. Morgen, die Gebäude u. Inventarium sehr gut.  
Offert u. F. K. 100 postlag. Greifswald.

### Baustellen

an der Tauben-, Jabelsdorfer- und Barlowstrasse, im Stadtbezirk Stettin gelegen, billig zu verkaufen  
Emil Faust, Bollwerk Nr. 21

Am 16. Februar 1897 war es 400 Jahre her, daß Melanchthon geboren wurde. Da ist es wohl jedem ein Bedürfnis, sich über das Leben und die umfassende Wirksamkeit dieses überaus bedeutenden Mannes zu orientieren. Wir empfehlen zu diesem Zwecke J. Hildebrandt, Philipp Melanchthon. Sein Leben und Wirken. Für die Gebildeten aller Stände. Preis 50 H. Verlag v. R. Grassmann, Stettin, Kirchplatz 3.

Jugend-Gartenlaube, Nörnberg.  
Gedruckte, feine, farbige Zeichnungen, die Zeitschrift für die Jugend. Vierteljährlich nur 1 Mark. Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Sie müssen Ihre Frau schützen. Mögliche Verletzung der Frau durch den Mann ist strafbar. R. Oeschmann, Hofplatz (Baden) E. 4.

Kaffeemaschine Allright  
ist überreich an Güte des Getränks und Bequemlichkeit der Handhabung, erspart Morgen Herdfeuer, da Milch im Milchtopf gleichzeitig gekocht wird. Selbsttätig, nach Anzünden keine Aufsicht mehr!!! In gediegener, billiger Ausführung von 4,15 M. an, eleganter von 12 M. ab. Prospekt kostenfrei.  
Arit & Fricke, Berlin, Dantestr. 198.  
Wiederverkäufer gesucht.

Eisenbahnschienen  
zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenbahnen und Schienenwegen, Bohrerzweigen, Feldschienen, Stangen, Hufeisen, Schienen, Handwerkzeuge, eiserne Röhren zu Wasserleitungen u. anderen billigen Gebrauchsgegenständen.  
Gebrüder Beermann, Speicherg. 29.

Pracht-Medaillen!  
Zum 100. Geburtsstage (Centenario) Kaiser Wilhelm I. aus feinstem Silber geprägte Pracht-Medaillen (Dahlegrößen) in feinem Etui verpackt pro Stück 5 M.  
H. Jacobson Jr., Bankgeschäft, Hamburg.  
Für Einlieferungs-Bedingung erbitte 20 H. extra.

Hugo Peschlow, Uhrmacher, Stettin, Breitestr. 4, part. und 1. Etage.

Uhren-Auswahl allerersten Ranges.  
Bemerkte vorweg, daß ich nur Uhren besserer Systeme auf Lager halte.  
Gewichte gut abgegebene und genau regulierte Uhren von 8 M. an. Extra stark gebaute Silberne, Montreuhren von 15 M. an. Goldene Damen-Uhren in reizenden Mustern von 20 M. an.  
Um jedem Käufer die ersten Neuheiten der Uhren zugänglich zu machen, habe ich einen großen Vorrath 14 far. goldene Damen-Uhren in den neuesten Dekorationen auf 30 bis 36 M. herabgesetzt. Es ist in dieser Serie jeder Geschmacksscheidung Rechnung getragen.  
Hieran schließen sich goldene Damen- und Herren-Uhren je nach Qualität von 36-200 M.  
Schwere goldene Präzisions-Uhren (Senfer und Glashütter Fabrikate, reguliert auf der Sternwarte) mit Gangregler von 200 M. anwärts.  
Abtheilung für Regulatoren und Standuhren. Mein Lager in feinsten Uhren umfaßt in über 200 Stück alle Fortschritte und Neuerungen der modernen Uhrentechnik bei ungewöhnlich billigen Preisen. Ratenszahlungen gestattet.

# Ausverkauf in Schuhwaaren obere Breitestraße Nr. 66. Die Waarenbestände der Schuhmacherstr. Sasse'schen Concursmasse und andere Waaren

sollen von heute ab ausverkauft werden.  
Es befinden sich am Lager große Quantitäten in Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder, sowie Halbschuhe und Winter-Schuhwaaren, Pelz- und Luchstiefel in jeder Größe.  
Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder, sowie Gummiboots.  
Für Schuhmacher große Quantitäten in Rohmaterialien, bestehend aus Ober- sowie Unterleder, Lackblättern, Gummizügen, und sämtliche Sorten Futterstoffe u. c.  
Verkaufszeit: Vormittags von 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12 Uhr.  
Nachmittags von 2—8 Uhr.

Soeben erschien:  
**Generalregister**  
an den stenographischen Berichten über die Verhandlungen und den amtlichen Drucksachen des konstituierenden Reichstages, des Reichstages des Norddeutschen Bundes, des Deutschen Reichstages und des Deutschen Reichstages vom Jahre 1867 bis einschließlich der am 24. Mai 1895 geschlossenen III. Session 1894/95.  
Nebst Anlagen:  
A. Uebersicht über die Etatsverhandlungen. B. Räumliche Abtheilungen.  
Herausgegeben vom Reichstagsbureau.  
Preis: Mark 10.—  
Zu beziehen durch Norddeutsche Buchdruckerei u. Verlags-Anstalt. Berlin SW., Wilhelmstr. Nr. 32.

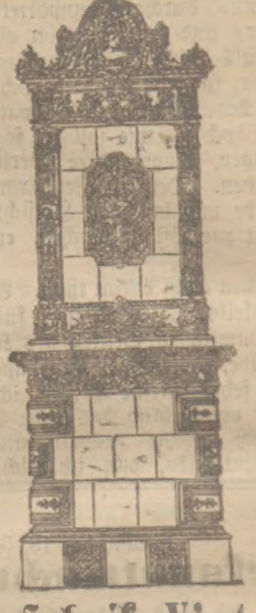
Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen  
Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.  
Preis 85 Pfg. pro Schachtel.  
Jedermann soll wissen, dass Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung unentbehrlich sind.

Spalding Feldeisenbahnfabrik  
Joh. M. KRÜGER  
BERLIN, N.O. Greifswaldstr. 213.  
MAN VERLANGE PROSPECT!

D. Jassmann,  
3 Reiffschlägerstraße 3, empfiehlt  
zur Einsegnung:  
Schwarze reinwollene Cachemires in besten Fabrikaten,  
Schwarze, weisse und farbige Crêpes, Diagonals und Cheviots in reicher Farben-Auswahl.  
Stickerei-Roben, Stickerei-Röcke, Flanell- und Parchend-Röcke mit Handlanguetten, Châles und Tücher.  
Fertige Wäsche für Konfirmanden in sauberster Arbeit, zu allerbilligsten, festen Preisen.

Sparsame Hausfrauen  
beziehen handgewebte Riesengehirns-Lelnen für Leib- und Bett-Wäsche, Tischzeuge etc. anerkannt preiswerth direkt vom Rheinwaaren-Verband  
Paul Schittko, Riebau (Schl.).  
Anerkennung zu Diensten.  
Reichhaltige Muster-Kollektion sofort franco!

Blut-Apfelsinen,  
In Postfach 32-36 St. Markt 320 porlosret, verendet gegen Nachnahme  
Valentin Wiegels, Zrieth.



Ofenfabrik Victoria  
bei Fürstenwalde (Spree)  
Defen: weiß von 40-46 Mkt. conleurt „ 36-42 Mkt.  
Ein gr. Tisch zu Schneidbrettern u. 1 braunlackirte Blechnage billig zu verk. Zugenlagenstr. 16, II. L.  
1 Regulateur (Gewinn) preiswerth zu verkaufen Zugenlagenstr. 6, 2. Et. r.  
1 Dampfzylinder ist für 8 M. mit Kurbel, Kreuzführung zu verk. Grabow, Neust. 9, 1. Et. r.  
Zu verkaufen:  
Eine gut erhaltene Kochmaschine mit vorzügl. Eisentheilen, Bratofen, eingerahmten Heizthüren u.  
H. Kellner, Breitestr. 13.

Die vornehmste Aufgabe einer Annoncen-Expedition besteht zunächst darin, daß sie unbeeinträchtigt von irgend welchen Sonderinteressen der Kunstschaffenden die bestgeeigneten Zeitungen empfiehlt. Je nach dem Zweck, welche die zu erlassenden Annoncen haben, muß vor allen Dingen der Selbstpreis der zu wählenden Blätter in Betracht gezogen werden, um den gewöhnlichen Erfolg zu sichern. Nur ein erfahrenes Beamtenspersonal ist in der Lage, die Interessen des interessierten Publikums nach jeder Richtung zu wahren. Man unterlasse deshalb nicht, mit der Bedienungswiese der ältesten Annoncen-Expedition  
Haasenstein & Vogler A.G.  
in Berlin, Leipzigerstraße 48  
sich bekannt zu machen, um durch deren reiche Erfahrungen alle möglichen Vortheile zu erlangen. Kostenanschläge, Kataloge, Inserat-Entwürfe, sowie jede gewünschte mündliche oder schriftliche Auskunft stehen stets zu Diensten.

Mausfrauen!—Plätterinnen!  
Berliner Wäsche-Glanz-Balsam  
hebt das lästige Säueren selbst defekter Wäsche vollkommen auf und verleiht ihr trotz größter Stiefheit die geschmeidigste Biegsamkeit. — Tafeln à 10 H. nicht zehner Gebrauchsanweisung. — Haupt-Depot: Theodor Pies's Drogerie-etc. Handlungen, feiner bei Otto Anders, Hohenstraße 8, Richard Gölke, Kronprinzstr. 23, Johannes Held, am Königsthor 11, Richard Klaus, Breitestr. 69, Clara Krieger, Wisnarsstr. 25, Richard Szymanski, Falkenwallstr. 3, Oskar Uecker, II. Dantestr. 17, Fritz Ferd. Wegner, Börsenstr. 19, E. Wielner, Lindenstr. 8, Carl Zander, Königsstr. 11.  
Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik Gustav Kufka, Berlin S., Prinzenstr. 46, verleiht gegen Kaution (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende Bettfedern, das 65 W. Galtbaunen, das 125 W. h. weiße Galtbaunen, das 175 W. vorzügl. Taunen, das 225 W. Vorzügl. Taunen, das 275 W. Vorzügl. Taunen, das 325 W. Vorzügl. Taunen, das 375 W. Vorzügl. Taunen, das 425 W. Vorzügl. Taunen, das 475 W. Vorzügl. Taunen, das 525 W. Vorzügl. Taunen, das 575 W. Vorzügl. Taunen, das 625 W. Vorzügl. Taunen, das 675 W. Vorzügl. Taunen, das 725 W. Vorzügl. Taunen, das 775 W. Vorzügl. Taunen, das 825 W. Vorzügl. Taunen, das 875 W. Vorzügl. Taunen, das 925 W. Vorzügl. Taunen, das 975 W. Vorzügl. Taunen, das 1025 W. Vorzügl. Taunen, das 1075 W. Vorzügl. Taunen, das 1125 W. Vorzügl. Taunen, das 1175 W. Vorzügl. Taunen, das 1225 W. Vorzügl. Taunen, das 1275 W. Vorzügl. Taunen, das 1325 W. Vorzügl. Taunen, das 1375 W. Vorzügl. Taunen, das 1425 W. Vorzügl. Taunen, das 1475 W. Vorzügl. Taunen, das 1525 W. Vorzügl. Taunen, das 1575 W. Vorzügl. Taunen, das 1625 W. Vorzügl. Taunen, das 1675 W. Vorzügl. Taunen, das 1725 W. Vorzügl. Taunen, das 1775 W. Vorzügl. Taunen, das 1825 W. Vorzügl. Taunen, das 1875 W. Vorzügl. Taunen, das 1925 W. Vorzügl. Taunen, das 1975 W. Vorzügl. Taunen, das 2025 W. Vorzügl. Taunen, das 2075 W. Vorzügl. Taunen, das 2125 W. Vorzügl. Taunen, das 2175 W. Vorzügl. Taunen, das 2225 W. Vorzügl. Taunen, das 2275 W. Vorzügl. Taunen, das 2325 W. Vorzügl. Taunen, das 2375 W. Vorzügl. Taunen, das 2425 W. Vorzügl. Taunen, das 2475 W. Vorzügl. Taunen, das 2525 W. Vorzügl. Taunen, das 2575 W. Vorzügl. Taunen, das 2625 W. Vorzügl. Taunen, das 2675 W. Vorzügl. Taunen, das 2725 W. Vorzügl. Taunen, das 2775 W. Vorzügl. Taunen, das 2825 W. Vorzügl. Taunen, das 2875 W. Vorzügl. Taunen, das 2925 W. Vorzügl. Taunen, das 2975 W. Vorzügl. Taunen, das 3025 W. Vorzügl. Taunen, das 3075 W. Vorzügl. Taunen, das 3125 W. Vorzügl. Taunen, das 3175 W. Vorzügl. Taunen, das 3225 W. Vorzügl. Taunen, das 3275 W. Vorzügl. Taunen, das 3325 W. Vorzügl. Taunen, das 3375 W. Vorzügl. Taunen, das 3425 W. Vorzügl. Taunen, das 3475 W. Vorzügl. Taunen, das 3525 W. Vorzügl. Taunen, das 3575 W. Vorzügl. Taunen, das 3625 W. Vorzügl. Taunen, das 3675 W. Vorzügl. Taunen, das 3725 W. Vorzügl. Taunen, das 3775 W. Vorzügl. Taunen, das 3825 W. Vorzügl. Taunen, das 3875 W. Vorzügl. Taunen, das 3925 W. Vorzügl. Taunen, das 3975 W. Vorzügl. Taunen, das 4025 W. Vorzügl. Taunen, das 4075 W. Vorzügl. Taunen, das 4125 W. Vorzügl. Taunen, das 4175 W. Vorzügl. Taunen, das 4225 W. Vorzügl. Taunen, das 4275 W. Vorzügl. Taunen, das 4325 W. Vorzügl. Taunen, das 4375 W. Vorzügl. Taunen, das 4425 W. Vorzügl. Taunen, das 4475 W. Vorzügl. Taunen, das 4525 W. Vorzügl. Taunen, das 4575 W. Vorzügl. Taunen, das 4625 W. Vorzügl. Taunen, das 4675 W. Vorzügl. Taunen, das 4725 W. Vorzügl. Taunen, das 4775 W. Vorzügl. Taunen, das 4825 W. Vorzügl. Taunen, das 4875 W. Vorzügl. Taunen, das 4925 W. Vorzügl. Taunen, das 4975 W. Vorzügl. Taunen, das 5025 W. Vorzügl. Taunen, das 5075 W. Vorzügl. Taunen, das 5125 W. Vorzügl. Taunen, das 5175 W. Vorzügl. Taunen, das 5225 W. Vorzügl. Taunen, das 5275 W. Vorzügl. Taunen, das 5325 W. Vorzügl. Taunen, das 5375 W. Vorzügl. Taunen, das 5425 W. Vorzügl. Taunen, das 5475 W. Vorzügl. Taunen, das 5525 W. Vorzügl. Taunen, das 5575 W. Vorzügl. Taunen, das 5625 W. Vorzügl. Taunen, das 5675 W. Vorzügl. Taunen, das 5725 W. Vorzügl. Taunen, das 5775 W. Vorzügl. Taunen, das 5825 W. Vorzügl. Taunen, das 5875 W. Vorzügl. Taunen, das 5925 W. Vorzügl. Taunen, das 5975 W. Vorzügl. Taunen, das 6025 W. Vorzügl. Taunen, das 6075 W. Vorzügl. Taunen, das 6125 W. Vorzügl. Taunen, das 6175 W. Vorzügl. Taunen, das 6225 W. Vorzügl. Taunen, das 6275 W. Vorzügl. Taunen, das 6325 W. Vorzügl. Taunen, das 6375 W. Vorzügl. Taunen, das 6425 W. Vorzügl. Taunen, das 6475 W. Vorzügl. Taunen, das 6525 W. Vorzügl. Taunen, das 6575 W. Vorzügl. Taunen, das 6625 W. Vorzügl. Taunen, das 6675 W. Vorzügl. Taunen, das 6725 W. Vorzügl. Taunen, das 6775 W. Vorzügl. Taunen, das 6825 W. Vorzügl. Taunen, das 6875 W. Vorzügl. Taunen, das 6925 W. Vorzügl. Taunen, das 6975 W. Vorzügl. Taunen, das 7025 W. Vorzügl. Taunen, das 7075 W. Vorzügl. Taunen, das 7125 W. Vorzügl. Taunen, das 7175 W. Vorzügl. Taunen, das 7225 W. Vorzügl. Taunen, das 7275 W. Vorzügl. Taunen, das 7325 W. Vorzügl. Taunen, das 7375 W. Vorzügl. Taunen, das 7425 W. Vorzügl. Taunen, das 7475 W. Vorzügl. Taunen, das 7525 W. Vorzügl. Taunen, das 7575 W. Vorzügl. Taunen, das 7625 W. Vorzügl. Taunen, das 7675 W. Vorzügl. Taunen, das 7725 W. Vorzügl. Taunen, das 7775 W. Vorzügl. Taunen, das 7825 W. Vorzügl. Taunen, das 7875 W. Vorzügl. Taunen, das 7925 W. Vorzügl. Taunen, das 7975 W. Vorzügl. Taunen, das 8025 W. Vorzügl. Taunen, das 8075 W. Vorzügl. Taunen, das 8125 W. Vorzügl. Taunen, das 8175 W. Vorzügl. Taunen, das 8225 W. Vorzügl. Taunen, das 8275 W. Vorzügl. Taunen, das 8325 W. Vorzügl. Taunen, das 8375 W. Vorzügl. Taunen, das 8425 W. Vorzügl. Taunen, das 8475 W. Vorzügl. Taunen, das 8525 W. Vorzügl. Taunen, das 8575 W. Vorzügl. Taunen, das 8625 W. Vorzügl. Taunen, das 8675 W. Vorzügl. Taunen, das 8725 W. Vorzügl. Taunen, das 8775 W. Vorzügl. Taunen, das 8825 W. Vorzügl. Taunen, das 8875 W. Vorzügl. Taunen, das 8925 W. Vorzügl. Taunen, das 8975 W. Vorzügl. Taunen, das 9025 W. Vorzügl. Taunen, das 9075 W. Vorzügl. Taunen, das 9125 W. Vorzügl. Taunen, das 9175 W. Vorzügl. Taunen, das 9225 W. Vorzügl. Taunen, das 9275 W. Vorzügl. Taunen, das 9325 W. Vorzügl. Taunen, das 9375 W. Vorzügl. Taunen, das 9425 W. Vorzügl. Taunen, das 9475 W. Vorzügl. Taunen, das 9525 W. Vorzügl. Taunen, das 9575 W. Vorzügl. Taunen, das 9625 W. Vorzügl. Taunen, das 9675 W. Vorzügl. Taunen, das 9725 W. Vorzügl. Taunen, das 9775 W. Vorzügl. Taunen, das 9825 W. Vorzügl. Taunen, das 9875 W. Vorzügl. Taunen, das 9925 W. Vorzügl. Taunen, das 9975 W. Vorzügl. Taunen, das 10025 W. Vorzügl. Taunen, das 10075 W. Vorzügl. Taunen, das 10125 W. Vorzügl. Taunen, das 10175 W. Vorzügl. Taunen, das 10225 W. Vorzügl. Taunen, das 10275 W. Vorzügl. Taunen, das 10325 W. Vorzügl. Taunen, das 10375 W. Vorzügl. Taunen, das 10425 W. Vorzügl. Taunen, das 10475 W. Vorzügl. Taunen, das 10525 W. Vorzügl. Taunen, das 10575 W. Vorzügl. Taunen, das 10625 W. Vorzügl. Taunen, das 10675 W. Vorzügl. Taunen, das 10725 W. Vorzügl. Taunen, das 10775 W. Vorzügl. Taunen, das 10825 W. Vorzügl. Taunen, das 10875 W. Vorzügl. Taunen, das 10925 W. Vorzügl. Taunen, das 10975 W. Vorzügl. Taunen, das 11025 W. Vorzügl. Taunen, das 11075 W. Vorzügl. Taunen, das 11125 W. Vorzügl. Taunen, das 11175 W. Vorzügl. Taunen, das 11225 W. Vorzügl. Taunen, das 11275 W. Vorzügl. Taunen, das 11325 W. Vorzügl. Taunen, das 11375 W. Vorzügl. Taunen, das 11425 W. Vorzügl. Taunen, das 11475 W. Vorzügl. Taunen, das 11525 W. Vorzügl. Taunen, das 11575 W. Vorzügl. Taunen, das 11625 W. Vorzügl. Taunen, das 11675 W. Vorzügl. Taunen, das 11725 W. Vorzügl. Taunen, das 11775 W. Vorzügl. Taunen, das 11825 W. Vorzügl. Taunen, das 11875 W. Vorzügl. Taunen, das 11925 W. Vorzügl. Taunen, das 11975 W. Vorzügl. Taunen, das 12025 W. Vorzügl. Taunen, das 12075 W. Vorzügl. Taunen, das 12125 W. Vorzügl. Taunen, das 12175 W. Vorzügl. Taunen, das 12225 W. Vorzügl. Taunen, das 12275 W. Vorzügl. Taunen, das 12325 W. Vorzügl. Taunen, das 12375 W. Vorzügl. Taunen, das 12425 W. Vorzügl. Taunen, das 12475 W. Vorzügl. Taunen, das 12525 W. Vorzügl. Taunen, das 12575 W. Vorzügl. Taunen, das 12625 W. Vorzügl. Taunen, das 12675 W. Vorzügl. Taunen, das 12725 W. Vorzügl. Taunen, das 12775 W. Vorzügl. Taunen, das 12825 W. Vorzügl. Taunen, das 12875 W. Vorzügl. Taunen, das 12925 W. Vorzügl. Taunen, das 12975 W. Vorzügl. Taunen, das 13025 W. Vorzügl. Taunen, das 13075 W. Vorzügl. Taunen, das 13125 W. Vorzügl. Taunen, das 13175 W. Vorzügl. Taunen, das 13225 W. Vorzügl. Taunen, das 13275 W. Vorzügl. Taunen, das 13325 W. Vorzügl. Taunen, das 13375 W. Vorzügl. Taunen, das 13425 W. Vorzügl. Taunen, das 13475 W. Vorzügl. Taunen, das 13525 W. Vorzügl. Taunen, das 13575 W. Vorzügl. Taunen, das 13625 W. Vorzügl. Taunen, das 13675 W. Vorzügl. Taunen, das 13725 W. Vorzügl. Taunen, das 13775 W. Vorzügl. Taunen, das 13825 W. Vorzügl. Taunen, das 13875 W. Vorzügl. Taunen, das 13925 W. Vorzügl. Taunen, das 13975 W. Vorzügl. Taunen, das 14025 W. Vorzügl. Taunen, das 14075 W. Vorzügl. Taunen, das 14125 W. Vorzügl. Taunen, das 14175 W. Vorzügl. Taunen, das 14225 W. Vorzügl. Taunen, das 14275 W. Vorzügl. Taunen, das 14325 W. Vorzügl. Taunen, das 14375 W. Vorzügl. Taunen, das 14425 W. Vorzügl. Taunen, das 14475 W. Vorzügl. Taunen, das 14525 W. Vorzügl. Taunen, das 14575 W. Vorzügl. Taunen, das 14625 W. Vorzügl. Taunen, das 14675 W. Vorzügl. Taunen, das 14725 W. Vorzügl. Taunen, das 14775 W. Vorzügl. Taunen, das 14825 W. Vorzügl. Taunen, das 14875 W. Vorzügl. Taunen, das 14925 W. Vorzügl. Taunen, das 14975 W. Vorzügl. Taunen, das 15025 W. Vorzügl. Taunen, das 15075 W. Vorzügl. Taunen, das 15125 W. Vorzügl. Taunen, das 15175 W. Vorzügl. Taunen, das 15225 W. Vorzügl. Taunen, das 15275 W. Vorzügl. Taunen, das 15325 W. Vorzügl. Taunen, das 15375 W. Vorzügl. Taunen, das 15425 W. Vorzügl. Taunen, das 15475 W. Vorzügl. Taunen, das 15525 W. Vorzügl. Taunen, das 15575 W. Vorzügl. Taunen, das 15625 W. Vorzügl. Taunen, das 15675 W. Vorzügl. Taunen, das 15725 W. Vorzügl. Taunen, das 15775 W. Vorzügl. Taunen, das 15825 W. Vorzügl. Taunen, das 15875 W. Vorzügl. Taunen, das 15925 W. Vorzügl. Taunen, das 15975 W. Vorzügl. Taunen, das 16025 W. Vorzügl. Taunen, das 16075 W. Vorzügl. Taunen, das 16125 W. Vorzügl. Taunen, das 16175 W. Vorzügl. Taunen, das 16225 W. Vorzügl. Taunen, das 16275 W. Vorzügl. Taunen, das 16325 W. Vorzügl. Taunen, das 16375 W. Vorzügl. Taunen, das 16425 W. Vorzügl. Taunen, das 16475 W. Vorzügl. Taunen, das 16525 W. Vorzügl. Taunen, das 16575 W. Vorzügl. Taunen, das 16625 W. Vorzügl. Taunen, das 16675 W. Vorzügl. Taunen, das 16725 W. Vorzügl. Taunen, das 16775 W. Vorzügl. Taunen, das 16825 W. Vorzügl. Taunen, das 16875 W. Vorzügl. Taunen, das 16925 W. Vorzügl. Taunen, das 16975 W. Vorzügl. Taunen, das 17025 W. Vorzügl. Taunen, das 17075 W. Vorzügl. Taunen, das 17125 W. Vorzügl. Taunen, das 17175 W. Vorzügl. Taunen, das 17225 W. Vorzügl. Taunen, das 17275 W. Vorzügl. Taunen, das 17325 W. Vorzügl. Taunen, das 17375 W. Vorzügl. Taunen, das 17425 W. Vorzügl. Taunen, das 17475 W. Vorzügl. Taunen, das 17525 W. Vorzügl. Taunen, das 17575 W. Vorzügl. Taunen, das 17625 W. Vorzügl. Taunen, das 17675 W. Vorzügl. Taunen, das 17725 W. Vorzügl. Taunen, das 17775 W. Vorzügl. Taunen, das 17825 W. Vorzügl. Taunen, das 17875 W. Vorzügl. Taunen, das 17925 W. Vorzügl. Taunen, das 17975 W. Vorzügl. Taunen, das 18025 W. Vorzügl. Taunen, das 18075 W. Vorzügl. Taunen, das 18125 W. Vorzügl. Taunen, das 18175 W. Vorzügl. Taunen, das 18225 W. Vorzügl. Taunen, das 18275 W. Vorzügl. Taunen, das 18325 W. Vorzügl. Taunen, das 18375 W. Vorzügl. Taunen, das 18425 W. Vorzügl. Taunen, das 18475 W. Vorzügl. Taunen, das 18525 W. Vorzügl. Taunen, das 18575 W. Vorzügl. Taunen, das 18625 W. Vorzügl. Taunen, das 18675 W. Vorzügl. Taunen, das 18725 W. Vorzügl. Taunen, das 18775 W. Vorzügl. Taunen, das 18825 W. Vorzügl. Taunen, das 18875 W. Vorzügl. Taunen, das 18925 W. Vorzügl. Taunen, das 18975 W. Vorzügl. Taunen, das 19025 W. Vorzügl. Taunen, das 19075 W. Vorzügl. Taunen, das 19125 W. Vorzügl. Taunen, das 19175 W. Vorzügl. Taunen, das 19225 W. Vorzügl. Taunen, das 19275 W. Vorzügl. Taunen, das 19325 W. Vorzügl. Taunen, das 19375 W. Vorzügl. Taunen, das 19425 W. Vorzügl. Taunen, das 19475 W. Vorzügl. Taunen, das 19525 W. Vorzügl. Taunen, das 19575 W. Vorzügl. Taunen, das 19625 W. Vorzügl. Taunen, das 19675 W. Vorzügl. Taunen, das 19725 W. Vorzügl. Taunen, das 19775 W. Vorzügl. Taunen, das 19825 W. Vorzügl. Taunen, das 19875 W. Vorzügl. Taunen, das 19925 W. Vorzügl. Taunen, das 19975 W. Vorzügl. Taunen, das 20025 W. Vorzügl. Taunen, das 20075 W. Vorzügl. Taunen, das 20125 W. Vorzügl. Taunen, das 20175 W. Vorzügl. Taunen, das 20225 W. Vorzügl. Taunen, das 20275 W. Vorzügl. Taunen, das 20325 W. Vorzügl. Taunen, das 20375 W. Vorzügl. Taunen, das 20425 W. Vorzügl. Taunen, das 20475 W. Vorzügl. Taunen, das 20525 W. Vorzügl. Taunen, das 20575 W. Vorzügl. Taunen, das 20625 W. Vorzügl. Taunen, das 20675 W. Vorzügl. Taunen, das 20725 W. Vorzügl. Taunen, das 20775 W. Vorzügl. Taunen, das 20825 W. Vorzügl. Taunen, das 20875 W. Vorzügl. Taunen, das 20925 W. Vorzügl. Taunen, das 20975 W. Vorzügl. Taunen, das 21025 W. Vorzügl. Taunen, das 21075 W. Vorzügl. Taunen, das 21125 W. Vorzügl. Taunen, das 21175 W. Vorzügl. Taunen, das 21225 W. Vorzügl. Taunen, das 21275 W. Vorzügl. Taunen, das 21325 W. Vorzügl. Taunen, das 21375 W. Vorzügl. Taunen, das 21425 W. Vorzügl. Taunen, das 21475 W. Vorzügl. Taunen, das 21525 W. Vorzügl. Taunen, das 21575 W. Vorzügl. Taunen, das 21625 W. Vorzügl. Taunen, das 21675 W. Vorzügl. Taunen, das 21725 W. Vorzügl. Taunen, das 21775 W. Vorzügl. Taunen, das 21825 W. Vorzügl. Taunen, das 21875 W. Vorzügl. Taunen, das 21925 W. Vorzügl. Taunen, das 21975 W. Vorzügl. Taunen, das 22025 W. Vorzügl. Taunen, das 22075 W. Vorzügl. Taunen, das 22125 W. Vorzügl. Taunen, das 22175 W. Vorzügl. Taunen, das 22225 W. Vorzügl. Taunen, das 22275 W. Vorzügl. Taunen, das 22325 W. Vorzügl. Taunen, das 22375 W. Vorzügl. Taunen, das 22425 W. Vorzügl. Taunen, das 22475 W. Vorzügl. Taunen, das 22525 W. Vorzügl. Taunen, das 22575 W. Vorzügl. Taunen, das 22625 W. Vorzügl. Taunen, das 22675 W. Vorzügl. Taunen, das 22725 W. Vorzügl. Taunen, das 22775 W. Vorzügl. Taunen, das 22825 W. Vorzügl. Taunen, das 22875 W. Vorzügl. Taunen, das 22925 W. Vorzügl. Taunen, das 22975 W. Vorzügl. Taunen, das 23025 W. Vorzügl. Taunen, das 23075 W. Vorzügl. Taunen, das 23125 W. Vorzügl. Taunen, das 23175 W. Vorzügl. Taunen, das 23225 W. Vorzügl. Taunen, das 23275 W. Vorzügl. Taunen, das 23325 W. Vorzügl. Taunen, das 23375 W. Vorzügl. Taunen, das 23425 W. Vorzügl. Taunen, das 23475 W. Vorzügl. Taunen, das 23525 W. Vorzügl. Taunen, das 23575 W. Vorzügl. Taunen, das 23625 W. Vorzügl. Taunen, das 23675 W. Vorzügl. Taunen, das 23725 W. Vorzügl. Taunen, das 23775 W. Vorzügl. Taunen, das 23825 W. Vorzügl. Taunen, das 23875 W. Vorzügl. Taunen, das 23925 W. Vorzügl. Taunen, das 23975 W. Vorzügl. Taunen, das 24025 W. Vorzügl. Taunen, das 24075 W. Vorzügl. Taunen, das 24125 W. Vorzügl. Taunen, das 24175 W. Vorzügl. Taunen, das 24225 W. Vorzügl. Taunen, das 24275 W. Vorzügl. Taunen, das 24325 W. Vorzügl. Taunen, das 24375 W. Vorzügl. Taunen, das 24425 W. Vorzügl. Taunen, das 24475 W. Vorzügl. Taunen, das 24525 W. Vorzügl. Taunen, das 24575 W. Vorzügl. Taunen, das 24625 W. Vorzügl. Taunen, das 24675 W. Vorzügl. Taunen, das 24725 W. Vorzügl. Taunen, das 24775 W. Vorzügl. Taunen, das 24825 W. Vorzügl. Taunen, das 24875 W. Vorzügl. Taunen, das 24925 W. Vorzügl. Taunen, das 24975 W. Vorzügl. Taunen, das 25025 W. Vorzügl. Taunen, das 25075 W. Vorzügl. Taunen, das 25125 W. Vorzügl. Taunen, das 25175 W. Vorzügl. Taunen, das 25225 W. Vorzügl. Taunen, das 25275 W. Vorzügl. Taunen, das 25325 W. Vorzügl. Taunen, das 25375 W. Vorzügl. Taunen, das 25425 W. Vorzügl. Taunen, das 25475 W. Vorzügl. Taunen, das 25525 W. Vorzügl. Taunen, das 25575 W. Vorzügl. Taunen, das 25625 W. Vorzügl. Taunen, das 25675 W. Vorzügl. Taunen, das 25725 W. Vorzügl. Taunen, das 25775 W. Vorzügl. Taunen, das 25825 W. Vorzügl. Taunen, das 25875 W. Vorzügl. Taunen, das 25925 W. Vorzügl. Taunen, das 25975 W. Vorzügl. Taunen, das 26025 W. Vorzügl. Taunen, das 26075 W. Vorzügl. Taunen, das 26125 W. Vorzügl. Taunen, das 26175 W. Vorzügl. Taunen, das 26225 W. Vorzügl. Taunen, das 26275 W. Vorzügl. Taunen, das 26325 W. Vorzügl. Taunen, das 26375 W. Vorzügl. Taunen, das 26425 W. Vorzügl. Taunen, das 26475 W. Vorzügl. Taunen, das 26525 W. Vorzügl. Taunen, das 26575 W. Vorzügl. Taunen, das 26625 W. Vorzügl. Taunen, das 26675 W. Vorzügl. Taunen, das 26725 W. Vorzügl. Taunen, das 26775 W. Vorzügl. Taunen, das 26825 W. Vorzügl. Taunen, das 26875 W. Vorzügl. Taunen, das 26925 W. Vorzügl. Taunen, das 26975 W. Vorzügl. Taunen, das 27025 W. Vorzügl. Taunen, das 27075 W. Vorzügl. Taunen, das 27125 W. Vorzügl. Taunen, das 27175 W. Vorzügl. Taunen, das 27225 W. Vorzügl. Taunen, das 27275 W. Vorzügl. Taunen, das 27325 W. Vorzügl. Taunen, das 27375 W. Vorzügl. Taunen, das 27425 W. Vorzügl. Taunen, das 27475 W. Vorzügl. Taunen, das 27525 W. Vorzügl. Taunen, das 27575 W. Vorzügl. Taunen, das 27625 W. Vorzügl. Taunen, das 27675 W. Vorzügl. Taunen, das 2772